

INHALT

Einleitung. Von Klaus Hammacher

| | |
|--|-------|
| I. Descartes' <i>Passions de l'Ame</i> und die Begründung einer intentionalen Ethik aufgrund einer Affektenlehre | XV |
| II. Die methodischen Grundlagen der <i>Passions de l'Ame</i> | |
| a) Die Stellung der <i>Passions de l'Ame</i> im Gesamtsystem | XXVII |
| b) Die methodischen Grundlagen der Medizin Descartes' | XXX |
| c) Die methodischen Regeln und ihre Anwendung in den <i>Passions de l'Ame</i> | XLIII |
| III. Der Aufbau der Affekte | |
| a) Die Grundkategorien zur Erfassung der Leidenschaften der Seele | IL |
| b) Die Grundaffekte | LI |
| c) Das System der besonderen Affekte | LX |
| IV. Zusammenfassende Darstellung der Schrift | LXVII |
| V. Zu dieser Ausgabe | LXXI |
| Anmerkungen zur Einleitung | LXXII |
| Literaturauswahl | XXXIX |

René Descartes Die Leidenschaften der Seele

| | |
|--|---|
| Erster Teil. Über die Leidenschaften im Allgemeinen und aus diesem Anlaß über die Natur des Menschen im Ganzen | 3 |
| 1. Was ein Leiden in Hinsicht auf einen Gegenstand ist, ist | |

| | |
|--|----|
| immer ein Tun in einer anderen Hinsicht | 5 |
| 2. Um die Leidenschaften der Seele zu erkennen, muß man ihre Funktionen von denen des Körpers unterscheiden | 7 |
| 3. Welcher Regel man zu diesem Zweck folgen muß | 7 |
| 4. Die Wärme und Bewegung der Glieder gehen vom Körper aus, die Gedanken von der Seele. | 7 |
| 5. Es ist ein Irrtum zu glauben, daß die Seele die Bewegung und Wärme dem Körper mitteilt. | 9 |
| 6. Welcher Unterschied zwischen einem lebendigen und einem toten Körper ist | 9 |
| 7. Kurze Erklärung der Teile des Körpers und einiger seiner Funktionen | 11 |
| 8. Was das Prinzip all dieser Funktionen ist | 15 |
| 9. Wie die Bewegung des Herzens entsteht | 15 |
| 10. Wie die Lebensgeister im Hirn hervorgebracht werden | 19 |
| 11. Wie die Bewegungen der Muskeln geschehen | 19 |
| 12. Wie die äußeren Gegenstände auf die Sinnesorgane einwirken | 21 |
| 13. Wie die Einwirkung der äußeren Gegenstände in verschiedener Weise die Lebensgeister in den Muskeln bewegen kann | 25 |
| 14. Wie die Verschiedenheit zwischen den Lebensgeistern auch ihre Strömung unterschiedlich macht | 27 |
| 15. Welches die Gründe ihrer Verschiedenheit sind | 29 |
| 16. Wie alle Glieder ohne Hilfe der Seele durch die Gegenstände der Sinne und die Lebensgeister bewegt werden können | 31 |
| 17. Welches die Funktionen der Seele sind | 33 |
| 18. Vom Willen | 33 |
| 19. Von der Wahrnehmung | 35 |
| 20. Von den Vorstellungen und anderen Gedanken, welche die Seele bildet | 37 |
| 21. Über die Einbildungungen, die nur den Körper als Grund haben | 37 |
| 22. Von dem Unterschied, der zwischen den anderen Wahrnehmungsweisen besteht. | 39 |
| 23. Über die Wahrnehmungen, die wir auf die Gegenstände außer uns beziehen | 41 |
| 24. Über die Wahrnehmungen, die wir auf unseren Körper | |

| | |
|--|----|
| beziehen | 41 |
| 25. Über die Wahrnehmungen, die wir auf unsere Seele beziehen | 43 |
| 26. Daß die Einbildungen, die nur von der zufälligen Bewegung der Lebensgeister abhängen, genauso auch wahrhafte Leidenschaften darstellen können, wie die Wahrnehmungen, die allein von den Nerven abhängen | 45 |
| 27. Definition der Leidenschaften der Seele | 47 |
| 28. Erläuterung des ersten Teils der Definition | 47 |
| 29. Erläuterung des anderen Teils | 49 |
| 30. Daß die Seele mit allen Teilen des Körpers insgesamt verbunden ist | 51 |
| 31. Es gibt eine kleine Drüse im Gehirn, über welche die Seele in spezifischerer Weise als über die anderen Glieder ihre Funktionen ausübt | 51 |
| 32. Woraus man erkennt, daß diese Drüse der Hauptsitz der Seele ist | 53 |
| 33. Daß der Sitz der Leidenschaften nicht im Herzen ist | 55 |
| 34. Wie Seele und Körper aufeinander einwirken | 57 |
| 35. Beispiele für die Weise, wie die Eindrücke der Gegenstände sich in der Drüse in der Mitte des Gehirns vereinigen | 59 |
| 36. Beispiel für die Art, wie die Leidenschaften in der Seele erregt werden | 61 |
| 37. Wie es kommt, daß sie alle durch gewisse Bewegungen der Lebensgeister sich veranlaßt zeigen | 63 |
| 38. Ein Beispiel für Körperbewegungen, welche die Leidenschaften begleiten und nicht von der Seele abhängen | 65 |
| 39. Wie dieselbe Ursache verschiedene Leidenschaften in verschiedenen Menschen hervorrufen kann | 65 |
| 40. Was die hauptsächliche Wirkung der Leidenschaften ist | 67 |
| 41. Welche Macht die Seele in bezug auf den Körper hat | 67 |
| 42. Wie man in seinem Gedächtnis das findet, dessen man sich erinnern will | 69 |
| 43. Wie es kommt, daß die Seele etwas vorstellen kann, aufmerksam wird, und wie sie den Körper bewegt | 71 |
| 44. Wie von Natur aus jede Willensregung mit einer bestimmten Bewegung der Hirndrüse verbunden ist, wie man sie aber durch Geschicklichkeit oder Gewöhnung mit anderen Bewegungen verbinden kann | 71 |

| | |
|--|-----|
| 45. Worin die Macht der Seele in bezug auf die Leidenschaften besteht | 73 |
| 46. Worin der Grund dafür liegt, der verhindert, daß die Seele nicht gänzlich über ihre Leidenschaften verfügen kann | 75 |
| 47. Worin die Kampfe bestehen, die man sich gewöhnlich zwischen dem niederen und höheren Seelenteil vorstellt | 77 |
| 48. Woran man die Kraft oder Schwäche der Seele erkennt und worin das Übel der Schwächsten besteht | 81 |
| 49. Daß die Seelenkraft ungenügend ohne die Erkenntnis der Wahrheit ist | 83 |
| 50. Es gibt keine Seele, die so schwach ist, daß sie nicht, wenn sie richtig geleitet wird, eine absolute Macht über ihre Leidenschaften erlangen kann | 85 |
| Zweiter Teil. Von der Anzahl und der Ordnung der Leidenschaften und Erklärung der sechs ursprünglichen | |
| 51. Was die ersten Ursachen der Leidenschaften sind | 91 |
| 52. Von ihrem Nutzen und wie man sie aufzählen kann | 93 |
| Die Ordnung und Aufzählung der Leidenschaften | 95 |
| 53. Die Verwunderung | 95 |
| 54. Die Achtung und Mißachtung, der Edelmut und der Hochmut, die Demut und die Niedrigkeit | 95 |
| 55. Die Verehrung und die Geringschätzung | 97 |
| 56. Liebe und Haß | 97 |
| 57. Die Begierde | 97 |
| 58. Die Hoffnung, die Furcht, die Eifersucht, die Seelenruhe und die Verzweiflung | 99 |
| 59. Die Unentschiedenheit, der Mut, die Kühnheit, der Wettfeier, die Schlaffheit und der Schrecken | 99 |
| 60. Der Gewissensbiß | 101 |
| 61. Die Freude und die Trauer | 101 |
| 62. Die Spottsucht, der Neid und das Mitleid | 101 |
| 63. Die Selbstzufriedenheit und die Reue | 103 |
| 64. Die Gunst und die Dankbarkeit | 103 |
| 65. Der Unwillen und der Zorn | 105 |
| 66. Die Ruhmsucht und die Schande | 105 |
| 67. Der Widerwille, der Verdruß und die Heiterkeit | 105 |
| 68. Warum diese Art der Aufzählung anders ist als die, wie sie gewöhnlich vorgenommen wird | 107 |

| | |
|--|-----|
| 69. Daß es nur sechs ursprüngliche Affekte gibt | 109 |
| 70. Von der Verwunderung. Ihre Definition und ihre Veranlassung | 109 |
| 71. Daß bei dieser Leidenschaft keine Veränderung im Herzen noch im Blut vor sich geht | 111 |
| 72. Worin die Gewalt der Verwunderung besteht | 111 |
| 73. Was das Erstaunen ist | 113 |
| 74. Wozu alle diese Leidenschaften dienlich sind und wobei sie schädlich sind | 115 |
| 75. Wozu insbesondere die Verwunderung dient | 117 |
| 76. Wie sie schaden und wie man ihren Mangel beheben und ihr Übermaß korrigieren kann | 119 |
| 77. Es sind weder die Stumpfsinnigsten noch die Fähigsten, die am meisten zur Verwunderung gebracht werden | 119 |
| 78. Daß dieses Übermaß zur Gewohnheit werden kann, wenn man versäumt, es zu korrigieren | 121 |
| 79. Die Definition von Liebe und Haß | 123 |
| 80. Was sich willentlich verbinden oder trennen bedeutet | 123 |
| 81. Von der Unterscheidung, die man gewöhnlich zwischen der begehrlichen und der wohlwollenden Liebe macht | 125 |
| 82. Wie die unterschiedlichsten Leidenschaften darin übereinkommen, daß sie an der Liebe teilhaben | 125 |
| 83. Über den Unterschied, der zwischen der einfachen Zuneigung, der Freundschaft und der Ergebenheit besteht | 127 |
| 84. Daß es nicht so viele Arten von Haß wie von Liebe gibt | 131 |
| 85. Über Wohlgefallen und Schauder | 131 |
| 86. Die Definition der Begierde | 133 |
| 87. Daß sie eine Leidenschaft ist, die kein Gegenteil hat | 135 |
| 88. Welches ihre verschiedenen Arten sind | 137 |
| 89. Welcher Art die Begierde ist, die aus dem Schauder entsteht | 137 |
| 90. Was aus dem Wohlgefallen entsteht | 139 |
| 91. Definition der Freude | 141 |
| 92. Definition der Trauer | 143 |
| 93. Was die Ursache dieser beiden Leidenschaften ist | 145 |
| 94. Wie diese Leidenschaften durch Gutes oder Übles, das nur den Körper betrifft, erregt werden, und worin der Kitzel und der Schmerz bestehen | 145 |
| 95. Wie diese Leidenschaften auch durch Gutes oder Übles | |

| | |
|--|-----|
| hervorgerufen werden können, welches die Seele nicht bemerkt, obgleich es ihr angehört; solche sind das Vergnügen, das man daran findet, etwas zu wagen und sich eines vergangenen Übels zu erinnern | 149 |
| 96. Welche Bewegungen des Bluts der Lebensgeister die fünf vorgeführten Leidenschaften veranlassen | 151 |
| 97. Die hauptsächlichen Erfahrungen, die zur Erkenntnis dieser Bewegungen bei der Liebe dienen | 151 |
| 98. Beim Haß | 153 |
| 99. Bei der Freude | 153 |
| 100. Bei der Traurigkeit | 155 |
| 101. Beim Verlangen | 155 |
| 102. Die Bewegung des Bluts und der Lebensgeister bei der Liebe | 155 |
| 103. Beim Haß | 157 |
| 104. Bei der Freude | 159 |
| 105. Bei der Trauer | 161 |
| 106. Beim Verlangen | 161 |
| 107. Was der Grund dieser Bewegungen bei der Liebe ist | 163 |
| 108. Beim Haß | 165 |
| 109. Bei der Freude | 167 |
| 110. Bei der Traurigkeit | 169 |
| 111. Beim Verlangen | 169 |
| 112. Worin die äußereren Zeichen dieser Leidenschaften bestehen | 171 |
| 113. Von den Augen- und Gesichtsbewegungen | 173 |
| 114. Gesichtsfarbe | 175 |
| 115. Wie die Freude erröten macht | 175 |
| 116. Wie die Trauer erbleichen lässt | 177 |
| 117. Wie man oft errötet, obwohl man traurig ist | 177 |
| 118. Zittern | 179 |
| 119. Von der Mattigkeit | 180 |
| 120. Wie sie durch Liebe und Begierde verursacht wird | 183 |
| 121. Daß sie aber auch durch andere Leidenschaften verursacht werden kann | 183 |
| 122. Von der Ohnmacht | 185 |
| 123. Warum man nicht aus Traurigkeit ohnmächtig wird | 187 |
| 124. Vom Lachen | 187 |
| 125. Warum es nicht die besonders großen Freuden begleitet . | 189 |

| | |
|---|-----|
| 126. Was für es die hauptsächlichsten Ursachen sind | 189 |
| 127. Worin seine Ursache beim Unwillen besteht | 191 |
| 128. Über den Ursprung der Tränen. | 193 |
| 129. Auf welche Weise sich die Dämpfe in Wasser verwan- deln | 195 |
| 130. Wie der Schmerz im Auge das Weinen hervorruft | 197 |
| 131. Warum man aus Traurigkeit weint | 199 |
| 132. Von den Seufzern, welche die Tränen begleiten. | 199 |
| 133. Warum die Kinder und die Alten leicht weinen | 201 |
| 134. Warum einige Kinder erbleichen, statt zu weinen | 203 |
| 135. Über das Seufzen | 203 |
| 136. Woher die Wirkungen der Leidenschaften kommen, die für bestimmte Menschen eigentümlich sind | 205 |
| 137. Vom Nutzen der fünf bisher erklärten Leidenschaften, sofern sie sich auf den Körper beziehen | 207 |
| 138. Von ihren Fehlern und den Mitteln, sie zu korrigieren . . | 211 |
| 139. Vom Gebrauch dieser Leidenschaften, sofern sie zur Seele gehören, und an erster Stelle von der Liebe. | 213 |
| 140. Vom Haß. | 215 |
| 141. Vom Verlangen, von der Freude und von der Traurig- keit | 217 |
| 142. Von der Freude und der Liebe im Vergleich mit der Traurigkeit und dem Haß | 217 |
| 143. Über die gleichen Leidenschaften, sofern sie sich auf das Begehr beziehen. | 219 |
| 144. Vom Begehr, bei dem die Erfüllung nur von uns ab- hängt | 221 |
| 145. Von demjenigen, das nur von anderen Ursachen abhängt, und was das Glück ist | 223 |
| 146. Von demjenigen, was von uns und von anderen abhängt . | 227 |
| 147. Von den inneren Erregungen der Seele | 229 |
| 148. Daß die Übung der Tugend ein vollkommenes Heilmittel gegen die Leidenschaften ist | 231 |
| Dritter Teil. Über die besonderen Leidenschaften | 235 |
| 149. Von der Achtung und Verachtung | 235 |
| 150. Daß diese beiden Leidenschaften nur Arten der Ver- wunderung sind | 237 |
| 151. Daß man sich selbst achten oder verachten kann | 237 |

| | |
|--|-----|
| 152. Aus welchem Grunde man sich selbst achten kann | 239 |
| 153. Worin der Edelmut besteht | 239 |
| 154. Was verhindert, daß man nicht die anderen verachtet | 241 |
| 155. Worin die tugendhafte Demut besteht | 243 |
| 156. Was die Eigenschaften des Edelmuts betrifft und wie er als Heilmittel gegen alle leidenschaftliche Ausschweifung dient. | 243 |
| 157. Vom Hochmut | 245 |
| 158. Daß seine Auswirkungen denen des Edelmuts entgegengesetzt sind | 247 |
| 159. Von der lasterhaften Demut | 249 |
| 160. Die Bewegungen der Lebensgeister bei diesen Leidenschaften | 251 |
| 161. Wie der Edelmut erworben werden kann | 255 |
| 162. Über die Verehrung | 257 |
| 163. Über die Geringschätzung | 259 |
| 164. Über den Gebrauch dieser beiden Leidenschaften | 259 |
| 165. Über Hoffnung und Furcht | 261 |
| 166. Von der Seelenruhe und der Verzweiflung | 263 |
| 167. Von der Eifersucht | 263 |
| 168. Inwiefern diese Leidenschaft ehrenhaft sein kann | 265 |
| 169. Inwiefern sie beschämend ist | 265 |
| 170. Über die Unentschiedenheit | 267 |
| 171. Vom Mut und von der Kühnheit | 269 |
| 172. Vom Wetteifer | 269 |
| 173. Wie die Kühnheit von der Hoffnung abhängt. | 271 |
| 174. Von der Schlaffheit und der Furcht | 273 |
| 175. Vom Nutzen der Schlaffheit | 273 |
| 176. Vom Nutzen der Furcht | 275 |
| 177. Der Gewissensbiß | 277 |
| 178. Der Spott | 277 |
| 179. Warum die Unvollkommensten gewöhnlich am meisten spotten | 279 |
| 180. Vom Nutzen des Scherzens | 279 |
| 181. Beim Scherz angebrachtes Lachen | 281 |
| 182. Vom Neid | 281 |
| 183. Wie er gerecht oder ungerecht sein kann | 283 |
| 184. Woher es kommt, daß die Neidischen eine bleierne Gesichtsfarbe haben | 285 |

| | |
|--|-----|
| 185. Vom Mitleid | 287 |
| 186. Wer am meisten zum Klagen neigt | 287 |
| 187. Wie selbst die Edelmütiesten von dieser Leidenschaft ergriffen werden | 287 |
| 188. Wer nicht [vom Mitleid] gerührt wird | 289 |
| 189. Warum diese Leidenschaft zum Weinen reizt | 291 |
| 190. Von der Selbstzufriedenheit | 291 |
| 191. Über die Reue | 293 |
| 192. Von der Gunst | 295 |
| 193. Von der Erkenntlichkeit | 295 |
| 194. Von der Undankbarkeit | 297 |
| 195. Vom Unwillen | 299 |
| 196. Warum der Unwillen manchmal mit Mitleid und manchmal mit Spöttelei verbunden ist | 299 |
| 197. Daß er auch oft von Verwunderung begleitet und mit der Freude nicht unvereinbar ist | 301 |
| 198. Von seinem Gebrauch | 301 |
| 199. Vom Zorn | 303 |
| 200. Warum diejenigen, die der Zorn erröten läßt, weniger zu fürchten sind, als diejenigen, die er erbleichen läßt | 305 |
| 201. Daß es zwei Arten von Zorn gibt; und daß die Gutmüti gen der ersten unterworfen sind | 307 |
| 202. Daß sich nur die schwachen und niedrigen Seelen zu der anderen Art [Zorn] hinreißen lassen | 309 |
| 203. Wie der Edelmut als Heilmittel gegen seine Exzesse hilft | 311 |
| 204. Vom Ruhm | 313 |
| 205. Von der Scham | 313 |
| 206. Vom Gebrauch dieser beiden Leidenschaften | 313 |
| 207. Von der Unverschämtheit | 315 |
| 208. Vom Ekel | 317 |
| 209. Vom Bedauern | 317 |
| 210. Von der Heiterkeit | 319 |
| 211. Ein allgemeines Heilmittel gegen die Leidenschaften | 319 |
| 212. Daß von den Leidenschaften allein alles Gut und Übel dieses Lebens abhängt | 325 |
| Anmerkungen des Herausgebers | 327 |
| Register | 363 |